



wann vielleicht diese vertäglichen Kämpfe nennen wird, wird immerdar zu den höchsten Ruhmesstätten des deutschen Heeres zählen.

Paul Lindenberg, Kriegsberichterstatter.

### Tannenberg.

Es ist geschichtlicher Boden, auf dem die deutschen Waffen-erfolge gegen die Russen errungen wurden. Bisher knüpften sich an die Namen der Cze Tannenberg und Soldau allerdings nur trübe Erinnerungen. In der Schlacht bei Tannenberg am 15. Juli 1914 erlitt der deutsche Heereskörper unter dem Hochmeister Ulrich von Jungingen durch die vereinigten Polen und Litauer unter dem litauischen Großfürsten Jagello eine Niederlage die seiner Kolonialstätigkeit im Osten Harten Eintrag tat. Soldau Name ist mit der Zeitlosigkeit des Heeres von 1806 verflochten. Am zweiten Weihnachtsstabe, am 26. Dezember 1806 hatte hier der preussische General V. Soltow ein heftiges Gefecht mit den Franzosen unter Ney zu bestehen. Diese gefühlvollen Erinnerungen werden durch die deutschen Waffen-taten von 1914 für spätere Geschlechter völlig verblasst. Tannenberg und Soldau, Cze Tannenberg und Soldau sind Namen, die von nun alle deutschen Herzen höher schlagen lassen werden.

## Die Schlacht bei Lemberg.

Ein Kampf von fünf Tagen. — Sieg auf dem linken Flügel. — Es wird weiter gekämpft.

Aus dem österreichisch-ungarischen Kriegs-pressquartier wird mit amtlicher Genehmigung von unserem Kriegsberichterstatter gemeldet:

Wien, 30. August, morgens.

Nach Beendigung der ersten Schlacht bei Krausitz am 26. August ging der linke Flügel der österreichisch-ungarischen Armee in einem Zug 25 Kilometer bis Niedzwica Tuzs vor, wo die zurückgehenden Russen in stark verhaschter Stellung von ihren Reserven erwartet wurden. Hier fand eine neue Schlacht statt, die mit dem vollen Sieg der österreichisch-ungarischen Armee endete. Zweitausend Russen, darunter ein General und zahlreiche Offiziere, wurden gefangen. Der Führer war in beiden Schlachten der Krausitz der Kavalleriegeneral Viktor Dankl, der Innsbrucker Korpskommandant, der schon in den großen Manövern sich bewährt hat.

Auf russischer Seite waren zehn Divisionen von sechs Armeekorps beteiligt, was zusammen mit den in Dneprowitz geschlagenen Korps fast ein Drittel der Friedensstärke der russischen Truppen ausmacht. Die Entfernung nach Lublin beträgt weniger als einen Tagesmarsch, so daß die Cze Tuzs bereits vor Lublin stehen. Obwohl die strategische Offensive des linken Flügels ohne unmittelbaren Zusammenhang mit der Lemberger Schlacht steht, ist ein wesentlicher Einfluß auf die Entscheidung der russischen Heeresleitung für die noch fortdauernde Hauptkampfaktion voranzujehen.

Aus dem Kriegspressquartier wird von unserem Kriegs-berichterstatter weiter gemeldet:

Wien, 30. August, mittags.

Die Schlacht bei Lemberg dauert fort. Mit unvermindertem Schwung kämpfen die österreichisch-ungarischen Truppen schon den fünften Tag bei heftigem Sonnen-wetter mit größter Bravour. Der Ausgang ist bei der Ausdehnung auf die einzelnen Armeegruppen noch nicht vorauszu sehen.

Lebter Bericht aus dem Kriegspressquartier, mittags 1 Uhr:

„Stimmung hier sehr gut.“

Zu diesen Meldungen unseres Kriegsberichterstatters wird weiter aus Wien telegraphiert:

Soweit sich bis gestern (Sonntags) mittags übersehen ließ, ist das große Ringen unserer Armeen mit den Hauptkräften des russischen Heeres noch nicht zur Entscheidung herangereift. Nur die Erfolge der vom General der Kavallerie Viktor Dankl in der Schlacht bei Krausitz heftig geführten Armees sind bereits einigermaßen zu übersehen. In einer zweiten Schlacht vom 27. August, die durch die heldenmütige Gestaltung einer stark besetzten Stellung auf den Höhen von Niedzwica Tuzs geführt war, gelang es, die bei Krausitz zurückgeworfenen russischen Kräfte und heranzuziehenden heranzuziehenden Verstärkungen — im ganzen etwa zehn Divisionen von sechs verschiedenen Korps — neuerlich zu schlagen. Einem unserer Korps nahm in dieser zweiten Schlacht ein General, vierzig Offiziere und circa zweitausend Mann gefangen.

Der Korrespondent des „Neuen Wiener Tagblatts“ im Hauptquartier meldet: Die große Schlacht ist heute, am vierten Tage, in vollem Gange und geht auf für uns. Die linken Flügel-truppen sind gegen Lublin und Zamosc langsam, aber sicher vor, stehen aber immer wieder auf den neuerlich an-ziehenden Umgehungen notwendig. Drei Jüden des Infanteriebrigades Nr. 72 gelang ein solcher Frontalangriff, bei welchem 2 russische Hauptleute, 6 Subalternoffiziere und 470 Mann gefangen genommen wurden. Die Reitertruppe zwischen Bus und Wierza greift eine russische Division von drei Seiten mit Erfolg an, so daß sie nur unter dem Schutze der Dörfer entkam. Generalstabschefmann Rohmann ist mit seinem Flügeln abgetrieben und getötet worden; das Armeeverordnungs-buch veröffentlicht gerade heute eine Auszeichnung Rohmanns für hervorragenden tapferen Verhalten vor dem Feinde.

### Das Vordringen der Oesterreicher auf russischem Boden.

In den späten Abendstunden des Sonntags ist folgende, vom stellvertretenden österreichisch-ungarischen Generalstabs-chef unterschriebene Depesche eingegangen:

Wien, 30. August.

Die Schlachten auf dem russischen Kriegsschauplatz dauern mit ungebundener Heftigkeit fort. Letztlich unserer trotz mehrfacher besetzter Stellungen des Feindes unauf-haltbar gegen Lublin vordringenden Armee Dankl hatten unsere vorderen Bus und Wierza vorge-schritten Kräfte am 26. August den Angriff auf die aus dem Raume von Chlum entgegengerückte starke russische Armee begonnen. Hieraus entwickelten sich nach der Schlacht bei Krausitz weitere hartnäckige, für unsere angriffsstarken Truppen sieg-

reich verlaufende Kämpfe bei Zamosc sowie nördlich und östlich von Tomaszow, in welche am 28. August aus dem Raume von Weiz eine neue gleich-falls auf russischem Boden vordringende Gruppe unserer Streitkräfte erfolgreich eingriff. In diesen Kämpfen wurden ebenso wie in den Schlachten bei Krausitz Tausende von Gefangenen gemacht. In Chlumsk behauptet sich unsere Truppen mit hervorragender Bravour und Fähigkeit. Auf dem südlichen Kriegsschauplatz haben in letzter Zeit keine nennens-werten Kämpfe stattgefunden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, Generalmajor.

## Das Seegefecht bei Helgoland.

Das Torpedoboot „V 187“ sinkt im Feuern. — Die Engländer helfen bei der Rettung. — Die „Ariadne“ geht gegen eine Uebermacht vor. — Mit dem „Flaggen- lied“ in den Tod! — Der Feind geht zurück; er gibt schwere Beschädigungen zu.

Neber das Seegefecht bei Helgoland werden uns von durchaus zuverlässiger Seite folgende Einzelheiten mitgeteilt. Aus den kurzen Worten des Wolffschen Telegramms ging bereits hervor, daß unsere schwachen Streitkräfte mit großer Tapferkeit gegen die englische über-legene Macht kochten. Neber den Untergang von „V 187“ be-richtet ein Augenzeuge, daß sich die Bekämpfung des kleinen Fahrzeuges gegen die von allen Seiten ankommenden Gegner besonders heldenmütig bis zum letzten Augen-blick schlug. Das Gefecht spielte sich in der Nähe Helgo-lands ab. Ganz unerwartet wurde „V 187“ durch von Norden kommende englische Torpedobootzerstörer angegriffen. Kaum waren die ersten Schüsse gefallen, als feindliche Streitkräfte, die aus Torpedo- und Untersee-booten bestanden, sich von allen Seiten näherten und das deutsche Boot umzingelten.

„V 187“, auf dem sich außer dem Kommandanten auch noch der Flottillenchef, Korvettenkapitän Wallis befand, wehrte sich bis zum äußersten. Bald aber wurde es durch zahlreiche Schiffe aus nächster Nähe in seiner Be-wegungsfähigkeit herabgesetzt. So war es unmöglich, bei der herabgeminderten Geschwindigkeit sich dem Feinde zu entziehen. „V 187“ drehte gegen die Angreifer auf, um im Passiergefecht den Feind noch möglichst zu schädigen und den Kampf bis zum Ende durchzuführen. Unter einem Hagel von Geschossen verlor „V 187“ nun seine Bewegungsfähigkeit vollkom-men. Als die Bekämpfung einnahm, daß es keine Rettung mehr gab, wurde eine Sprengung im Innern des Bootes vorgenommen, damit das Boot nicht in die Hände des Feindes fiel. Jetzt laut „V 187“ rasch. Aber noch während des Sinkens wurden die Geschütze, soweit sie feuerfähig waren, von der Mannschaft bedient. Endlich verschwand das Boot in den Fluten. Der Flottillenchef und der Kommandant, Korvetten-kapitän Lecher verloren nebst Teilen der Be-satzung ihr Leben.

Dem Feind gebührt vollste Anerkennung für seine tatkräftige Rettungswerk. In ritterlicher Weisheit bemühten sich die englischen Seekräfte, ungeachtet der eigenen Gefahr, um die deutsche Bekämpfung. Es wurden von den britischen Torpedoboot-zerstörern Weiboots ausgesetzt, um die Ueber-lebenden aufzufischen.

Als dies Werk noch im Gange war, näherten sich deutsche stärkere Streitkräfte. Die englischen Torpedoboots wurden hierdurch veranlaßt, sich bescheu-nigt zurückzuziehen. Die ausgesetzten Boote mit den Geretteten konnten nicht mehr an Bord genommen werden, sondern mußten im Stich gelassen werden. Die Geretteten wurden nun aus den englischen Weiboots von den deutschen Streitkräften an Bord unserer eigenen Schiffe genommen.

Neber den Verlust der „Ariadne“ wurde das folgende angezigt: Als der Donner der Geschütze aus der Vorpostenlinie anzeigte, daß der Feind sich näherte und im Kampf mit unseren Torpedobooten künde, ging der geschäftigste kleine Kreuzer „Ariadne“ vor, um sich am Gefecht zu beteiligen. Den Vorposten mußte Hilfe gebracht werden, und der Wunsch, sich endlich vor dem Feinde betätigen zu können, war der treibende Faktor. Als „Ariadne“ sich der Vorpostenlinie näherte, wurde festgestellt, daß einzelne unserer leichteren Streitkräfte sich im Kampf mit englischen Streitkräften befanden hatten, daß letztere aber nun nach Westen zu ent-wichen seien. Unverrichteter Dinge zurückzuführen, würde nicht dem lang gedämpften Kampfesmut ent-sprochen haben. Deshalb wurde verurteilt, mit dem Feind Fühlung zu behalten, und so wurde die Ver-folgung aufgenommen. Der Feind sollte, wenn irgend möglich, gestellt werden. Wie stark die gegnerischen Streitkräfte waren, konnte bei dem herrschenden unsich-tigen Wetter nicht ausgemacht werden.

Plötzlich tauchten um die „Ariadne“ zwei feindliche Kreuzer aus einer Nebelwand auf. Bald wurde man gewahr, daß es zwei Dreadnoughts seien, nämlich zwei Schlachtkreuzer von Lion-Typ, die 30 000 Tonnen Displace-ment haben und eine Armierung von acht 34,3-Zentimeter-Geschützen tragen, und die schließlich noch stark gepanzert sind. Was wollte die „Ariadne“, die nur 2650 Tonnen verdrängt und mit zehn 10,5-Zentimeter-Kanonen besetzt ist, gegen diese beiden Goliathschiffe ausrichten! Zu Beginn des ungleichen Ringens schlug ein Treffer in den vorderen Heiz-raum der „Ariadne“, der die Hälfte der Kessel-aufher Betrieb setzte, und so wurde die Geschwindigkeit des Schiffes auf 15 Seemeilen herabgemindert. Trotz

der gewaltigen Ueberlegenheit der Engländer dauerte der Kampf etwa eine halbe Stunde. Das Schlachtschiff der „Ariadne“ brannte lichterloh. Aber die noch gefechtsfähigen Kanonen auf dem Vordock feuerten unentwegt weiter. Das Feuer griff trotz aller Rücksichtverfüge allmählich auf das Vordock über. Die vordere Munitions-kammer konnte nicht unter Wasser gesetzt werden. Bei der nächsten war es nicht mehr möglich. Hier hinderten die überalt-jüngelnden Flammen daran. Der Feind hatte, als er sein Ver-richtungsdeck sah, nach Westen abgedreht. Der Kampf war beendet. Auf „Ariadne“ verarmte sich die Mannschaft jetzt auf dem Vordock, brachte in treuer Ueberlieferung alten Marinebrauchs drei Hurras auf den obersten Kriegsherrn, Kaiser Wilhelm II., aus, und spontan erklang hierauf das bekannte Flaggenlied: „Hoch weht die Flagge schwarz-weiß-rot.“

Unter dem Abingen des Liebes Deutschland, Deutschland aber alles“ wurde das sinkende und brennende Schiff in vollster Ordnung ver-fallen.

Zwei unserer Schiffe kamen in die Nähe und nahmen die Mannschaften der „Ariadne“ an Bord. Vom Feind war nichts mehr zu sehen. Bald darauf verschwand die „Ariadne“ in den Wellen. Wahr-scheinlich war die Explosion der achtern Bulverkammer vorher eingetreten.

Von der Besatzung der „Ariadne“ sind, soweit bis jetzt fest-gestellt werden konnte, gefallene: der erste Flottillenchef, Korvetten-kapitän Brand, der Schiffsarzt, Leutnant Ritter v. Borgerger, der Wachingenieur Selbing und ungefähr 70 Mann. Die Zahl der Verwundeten ist groß. Wenn auch der Kreuzer „Ariadne“ das Glück in diesem Treffen nicht hold war, so dürfen wir dennoch stolz sein auf den heldenmütigen Geist, den die Bekämpfung in dem ungleichen Kampf zeigte. Er läßt uns hoffen, daß bei anderer Gelegen-heit die Scharte wieder ausgewegt wird. Der Feind gibt selbst zu, schwere Beschädigungen erhalten zu haben.

(Schon in unserer gestrigen Extra-Ausgabe abgedruckt.)

## Unsere Kreuzer im Ausland.

Es liegt in der Natur der Sache, daß wir von unseren Kriegs-schiffen im Auslande wenig hören. Die deutschen Rodel sind ab-geschrieben, die meisten Funktionen sind zerstört oder nicht zu er-reichen, und über die englischen Rodel werden natürlich Nachrichten über unsere Schiffe oder für sie nicht befordert. Trotzdem gelangen durch die Vermittlung seitens neutraler Länder gewisse einige Nachrichten zu uns, die beweisen daß unsere Kriegsschiffe im Ausland nicht untätig sind, sondern daß sie mit Erfolg auf feindliche Handelschiffe Jagd machen und aus dem Kampf mit generischen Kriegsschiffen nicht scheuen. So berichten zum Beispiel amerikanische Blätter, daß in der Nähe von San Francisco ein Kampf zwischen einem deutschen Kreuzer und einem englischen Kriegsschiff stattgefunden habe, wobei das letztere vernichtet worden ist. Jedenfalls sind zahlreiche Brackfälle, die ungewissheit von einem englischen Kriegsschiff her-rühren, Spuren von Granatfeuer aufweisend, treibend gefunden worden. Es wird angenommen, daß sie von dem englischen Kanonenboot „Hearwater“ oder auch von der „Alge-rine“, einem Kanonenboot mit 600 Tonnen Displacement und einer Bestimmung von mehreren 102 Zentimeter herühren.

Aus englischen Botschaften geht hervor, daß eine Anzahl von englischen Handelschiffen unseren Kreuzern zum Opfer gefallen ist. Es wird auch berichtet, daß die Dampfer „Ghadef“ (3850 Register-tonnen) und „Gith of Win-ches“ von deutschen Kreuzern genommen worden sind.

Von deutschen Kreuzern genommen worden sind, wurde bereits gemeldet, daß dieser den Dampfer „Galician“ von der Union Castle Linie (6700 Register-tonnen) aber später wieder entlassen habe, und zwar mit Rücksicht auf die zahlreichen an Bord des Dampfers befindlichen Frauen und Kinder. Inzwischen wird aus englischen Quellen weiter bekannt, daß der deutsche Dampfer „Anconas“ in das Palmas eingetroffen sei und dort die Besatzungen der englischen Dampfer „Krussova“ (7400 Register-tonnen) und „Ypana“ (6700 Register-tonnen) gefangen habe. Diese beiden Schiffe sind von Kaiser Wilhelm der Große“ vernichtet worden.

Wie sehr — trotz aller gegenteiligen Meldungen der Engländer — die englische Handelschiffahrt unter dieser energischen Tätigkeit der deutschen Kreuzer leidet, geht daraus hervor — wieder nach englischen Botschaften. — daß die Kriegsverhörungen für englische Handelschiffe den ungeheuren Satz von 30 bis 40 Prozent betragen.

### Die Rückkehr des italienischen Botschafters.

Amstisch wird gemeldet: Der aus Italien zurückgekehrte hiesige königlich italienische Botschafter Volpi hat den deutschen Behörden seinen besonderen Dank für die ihm zur Erleichterung seiner Ein- und Rückreise erwiesenen Aufmerksamkeit ausgedrückt.

### Griechenland rüstet.

Aus Konstantinopel wird amtlich gemeldet: Das griechische Generalstabsamt hat eine Verordnung des griechischen Kriegsministers erlassen, der-julose sich die Reservisten und Landwehr-männer aller Waffen im Falle der Mobil-machung bei ihren Truppenteilen zu stellen haben. (W. Z. B.)

### Angstmaßregeln der Bank von Frankreich.

Aus Amsterdam, 29. August, wird gemeldet:

Einem englischen Blatt zufolge hat die Bank von Frank-reich an alle Klienten, denen sie Verordnungen auf Unterschriften ge-nötigt hatte, ein Zirkular erlassen, in dem sie mitteilt, daß die Werte der Unterschriften erheblich zurückgegangen seien. Die Bank forderte daher die Verpächter auf, ihre Einflüsse zu erhöhen. Das Vorgehen der Bank wird in Paris Geschäftsstellen lebhaft besprochen. Das Bankstellament ersuchte die Bank, alle Maß-nahmen betreffs bereits laufender Rechnungen bis nach Beendi-gung des Krieges zu verschoben.



# Agilit im französischen Oberkommando.

Wien, 29. August. — In der Nacht vom 29. August gemeldet: Die französischen Truppen haben sich in der Gegend von Verdun in die Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

## Wille von den Franzosen geräumt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

## Verwaltungsmaßregeln der Franzosen im Elsaß.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

aus den dichtesten Restaurants und Cafés herausgefahren kam, umringelt, so daß die Straßenbahn sich nur langsam ihren Weg durch die Massen bahnen konnte. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Kaiserin feierte in der achten Stunde von einigen Krankeitsbesuchen jurid. Ihr Wagen konnte sich nur langsam durch die dichten Menschenmassen vorwärts bewegen.

## Tödlicher Absturz zweier freiwilliger Militärflyer.

Ein schmerzliches Flugereignis hat sich gestern morgen kurz nach 3 Uhr auf dem Flugplatz Johannisthal angetragen. In der Nähe von Alt-Glienice stürzte ein Jannin-Flugzeug, das von dem Flieger Robert Post vom freiwilligen Fliegerkorps gesteuert wurde, aus beträchtlicher Höhe ab und wurde vollständig zertrümmert.

Der Flieger Post und sein Begleiter Carl Silberhorn vom freiwilligen Fliegerkorps fanden hierbei den Tod. Die Ursache des Unfalls ist mit Bestimmtheit noch nicht festgestellt.

Der Flieger Post, der schon früher einmal auf einem anderen Apparat Flug ausgeführt hat, wollte gestern morgen die Bedingungen für einen Flugversuch mit dem Flugplatz Johannisthal angetragen. In der Nähe von Alt-Glienice stürzte ein Jannin-Flugzeug, das von dem Flieger Robert Post vom freiwilligen Fliegerkorps gesteuert wurde, aus beträchtlicher Höhe ab und wurde vollständig zertrümmert.

## Die Beratungsstelle der Ostpreußen.

In der Veranlassung der künftigen Ostpreußen, die die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt. Die Besetzung der Gegend ist durch die französischen Truppen in der Richtung nach Metz bewegt.

bisher blieb noch sehr schönem Kampf mit 5:0 (Halbzeit 2:0) Sieger. — 8000 Zuschauer hatte das Treffen Hertha-Viktoria angezogen, das Hertha mit 3:2 gewann. Der Berliner Ballspielklub spielte gegen Union und erlitt mit 1:4 (0:2) eine schwere Niederlage. Eine weitere Heberochung brachte auch das Treffen Borussia-B. G. Weichelt, das die Weichelt mit 5:2 zu ihren Gunsten entschied. Minerva hatte gegen Union-Gharlottenburg als Gegner und blieb mit 6:4 siegreich. In einem gleichmäßigen Spiel fertigte Concordia mit 5:4 (Halbzeit 2:1) die nur mit zehn Mann spielende Mannschaft von Favorit ab. Der Berliner Sportverein von 92 (früher Britannia) trat gegen den Sportklub Charlottenburg an und blieb mit 3:2 (Halbzeit 1:0) Sieger. Einen unentschiedenen Kampf von 2:2 lieferten sich Preußen und der Berliner Sportklub. Der Sportklub Tennis-Verbandhauken unterlag gegen den Ligaklub Tennis-Borussia mit nicht weniger als 1:12 (Runde 0:7).

## L. S. Das Deutsche Opernhaus trat gestern in die Reihe der Theater, die auch in diesen schicksalshohen Tagen die Bühne der Kunst hochhalten und den Kampf für die wirtschaftliche Erziehung ihrer Mitglieder mütig aufnehmen.

Das gut gefüllte Haus bewies, dass die Weichelt, das Treffen Hertha-Viktoria angezogen, das Hertha mit 3:2 gewann. Der Berliner Ballspielklub spielte gegen Union und erlitt mit 1:4 (0:2) eine schwere Niederlage. Eine weitere Heberochung brachte auch das Treffen Borussia-B. G. Weichelt, das die Weichelt mit 5:2 zu ihren Gunsten entschied. Minerva hatte gegen Union-Gharlottenburg als Gegner und blieb mit 6:4 siegreich. In einem gleichmäßigen Spiel fertigte Concordia mit 5:4 (Halbzeit 2:1) die nur mit zehn Mann spielende Mannschaft von Favorit ab. Der Berliner Sportverein von 92 (früher Britannia) trat gegen den Sportklub Charlottenburg an und blieb mit 3:2 (Halbzeit 1:0) Sieger. Einen unentschiedenen Kampf von 2:2 lieferten sich Preußen und der Berliner Sportklub. Der Sportklub Tennis-Verbandhauken unterlag gegen den Ligaklub Tennis-Borussia mit nicht weniger als 1:12 (Runde 0:7).

## 200.000-Mark-Spende für Ostpreußen.

Kriegsfürsorge der Bürgerschaft von Hamburg. Die Bürgerschaft bewilligte auf Antrag des Senats 200.000 Mark zur Unterstützung der Ostpreußen. Die Bürgerschaft bewilligte auf Antrag des Senats 200.000 Mark zur Unterstützung der Ostpreußen. Die Bürgerschaft bewilligte auf Antrag des Senats 200.000 Mark zur Unterstützung der Ostpreußen.

## Ein Bodenseefahrt verwundeter Krieger.

Über 300 Verwundete aus dem Konstanzer Lazarett machten heute bei prächtigem Wetter auf einem ihnen zur Verfügung gestellten Extradampfer eine Erholungsfahrt auf dem Bodensee. Grenzerlofer Tankenstempel begleitete sie in allen Dingen, wo sie vorüberfuhr.

## Gefangene französische Krankenträger, Schlägerei zwischen französischen und belgischen Offizieren.

Nach amtlicher Mitteilung ist vom Truppenübungsplatz Cherdorf in Thüringen, wo 8000 Gefangene untergebracht sind, ein Angriff französischer Krankenträger entfallen. Auf der feste Zinna bei Ziegen wurde zwischen den 180 französischen und belgischen gefangenen Offizieren eine blutige Schlägerei, weil die Belgier Frankreich des Betrags beschuldigten.

## Handels-Zeitung.

### \* Leitsätze zur Milderung der Kriegskrisis

Im Wirtschaftsleben hat die Nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, die unter dem Vorsitz des Geh. Baurats Benkenberg, Generaldirektors der Phönix Akt.-Ges., kürzlich tagte, in einem einstimmig gefassten Beschlusse aufgestellt. Dieser lautet nach den Mitteilungen des Kriegsausschusses der deutschen Industrie wie folgt: Die nordwestliche Gruppe erblickt in der Tatsache, dass in Deutschland von der Einführung eines Moratoriums abgesehen werden konnte, eine erfreuliche Bestätigung für die Gesundheit unseres Wirtschaftslebens. Diese Gesundheit trotz der Störungen, die naturgemäß der europäische Krieg hervorgerufen musste, möglichst zu erhalten, muss als eine der wichtigsten Aufgaben aller an diesem Wirtschaftsleben beteiligten angesehen werden. Ohne der Regelung in einzelnen vorzuziehen, soweit besondere Verhältnisse vorliegen, empfehlen wir unseren Mitgliedern zu diesem Zwecke die Einhaltung folgender Richtlinien: Bestehende Verträge sind zu achten. Es ist aber in dieser schweren Zeit notwendig, dass Lieferant und Bezüger gegenseitig möglichsten Entgegenkommen zeigen. Handel und Wandel werden nur

dann wieder in geregelte Bahnen gelenkt werden, wenn alle Befähigten ihrer Zahlungsverpflichtung nach bestem Können entsprechen und ihre Zahlungen möglichst wie in Friedenszeiten regeln. 3. Infolge der Kriegslage bedrängten Industriebereichen, die ihre Arbeiter weiter beschäftigen wollen, sind möglichst Krediterleichterungen zu gewähren, zumal wenn sie bisher ihren Verpflichtungen regelmäßig nachgekommen sind. 4. Unberechtigte Preisforderungen sind unter allen Umständen zu verurteilen. 5. Soweit dem Deutschen Handel diese Erleichterungen zugute kommen, muss verlangt werden, dass er sie auf seine Kunden überträgt. — Bei der Durchführung dieser Massnahmen vertrauen wir auf die verständnisvolle Mitwirkung der deutschen Banken. Beulenberg. Beumer."

Diese Resolution enthält in gedrängter Kürze alle diejenigen Leitsätze, deren Befolgung auch von uns häufig als die Vorbedingung für eine Gesunderhaltung des deutschen Wirtschaftslebens während des Krieges bezeichnet wurde. Besonders sympathisch berührt der Satz, dass unberechtigte Preisforderungen unter allen Umständen zu verurteilen sind. Es ist zu hoffen, dass alle Kartelle und Werke der Schwerindustrie auch nach diesem Satze handeln werden.

**\* Eine Mahnung an säumige Zahler,** die auch in den jetzigen Zeiten an der Unsette festhalten, fällige Zahlungen nicht zu leisten, trotzdem sie dazu in der Lage sind, richtet in einem längeren uns übermittelten Aufsatz der Syndikus der Handelskammer zu Berlin, Herr Dr. Ehlers. Seine Ausführungen schliessen mit folgenden Sätzen: "Es ist zu hoffen, dass angesichts der dringenden Aufforderung, die gegenwärtig von allen Seiten an die säumigen Zahler gerichtet wird, mancher in sich gehen und den Ruhm erstreben wird, zu seinem Teile die Geld- und Kreditnot gelindert zu haben. Wir wollen aber nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, dass, wenn die sanfte Mahnung nicht fruchtet, es leicht dahin kommen kann, dass schärfere Mittel in Anwendung gesetzt werden. Wie wir hören, sind solche auf einer jüngst abgehaltenen Versammlung der Tischlermeister und Holzindustriellen Gross-

Berlin zur Sprache gebracht worden. Dahin gehört die Abtretung der fälligen Forderungen der Gewerbetreibenden an eine staatliche Bank, unter Garantieübernahme seitens der Interessentenvereinigungen. Die Bank würde damit zugleich in den Besitz einer Liste der säumigen Zahler kommen, was nicht ohne Nutzen wäre."

**Erleichterung bei der Oesterreichisch-Ungarischen Bank.** Nach Blättermeldungen macht die Entlastung der Oesterreichisch-Ungarischen Bank trotz des bevorstehenden Ultimoertermins weitere Fortschritte. Dies deutet auf Wiederkehr durchaus normaler Verhältnisse am Geldmarkt hin. Neuen Einreichungen im Wechseldiskontverkehr von etwa 2 Mill. Kr. standen wesentlich beträchtliche Rückflüsse gegenüber. Im Lombardverkehr war eine Abnahme von 5 1/2 Mill. Kr. festzustellen, die Neubeleihungen wiesen den Betrag von kaum 1/2 Mill. Kr. auf.

**\* Verlängerung der Protestfristen.** Die westpreussischen Kreise, für die durch Verordnung des Bundesrats vom 29. August die Protestfristen um weitere 30 Tage verlängert worden sind, falls der Wechsel oder der Scheck dort zahlbar ist, sind die folgenden: Marienburg, Elbing (Stadt und Land), Stuhm, Marienwerder, Rosenberg, Graudenz (Stadt und Land), Lohau, Kulin, Briesen, Strasburg, Thora (Stadt und Land).

**\* London, 29. August.** (Privat-Telegramm.) Durch Bankaufkloffen in die Bank von England 15 000 Pfund Sterl. Die Bank diskontierte einen grossen Posten von Wechseln; dagegen war das Wechselgeschäft bei den Banken und Kommissionärsen unbedeutend. Die Diskontsätze sind nahezu unverändert. — Der Preis für Silber ist trotz neuer Käufe, die die Regierung für die Münze vornahm, etwas zurückgegangen und stellt sich heute auf 23%. An der Strassenbörse fanden in kleinem Umfange Umsätze in verschiedenen Fonds statt. Die Kurse sind ziemlich unverändert. Englische Konsols bedangen 70 pCt. und Central Argentines 84 pCt. — Der „Times“ zufolge dürfte die Abwicklung der Geschäfte der deutschen und

österreichischen Banken in London in der City grossen Ueberströmung hervorgerufen, da es sich ergibt, dass der Geldmarkt den Banken viel mehr schuldet als die Banken dem Markt.

**\* New-York, 29. August.** (Privat-Kabeltelegramm.) Weizen Tendenz fest, per September 115 1/2, Loko Nr. 2 rot 113 1/2. Mais loko Nr. 2 mixed 90 1/2. Mehl spring wheat clear, unregelmäßig. Schmalz western steam 1050. Petroleum in Tank 47 1/2. Kaffee loko Rio Nr. 7 7 1/2. Zucker standard granulated fest.

**\* Chicago, 29. August.** (Privat-Kabeltelegramm.) Nach den gestrigen Preisrückgängen machte sich am heutigen Weizenmarkt eine vorsichtigeren Stimmung geltend. Die ersten Umsätze vollzogen sich zu gut behaupteten bis 1/2 c. höheren Preisen auf Käufer der Kommissionärsfirmen. Der Markt schloss in fester Haltung mit 2 1/2 bis 2 c. höheren Preisen im Zusammenhang mit Berichten über umfangreiche Exporte, Verzögerung der Drescharbeiten und Käufe für ausländische Rechnung. — Am Maismarkt war die Tendenz zunächst willig, und die Preise verloren 1/2 c. von ihrem gestrigen Stand, da günstige Witterungsberichte die Kommissionshäuser zu Abgaben veranlassten. Schliesslich wirkte die feste Haltung des Weizenmarktes befestigend, und die Preise stellten sich um 1/4 bis 1 c. über den gestrigen Schluss. — Es wurden notiert: Weizen per September 107, per Dezember 111 1/2, per Mai 118 1/2. Mais per September 80, per Dezember 72 1/2, per Mai 74 1/2. Hafer per Mai 54 1/2. Schmalz per September 100 1/2, per Oktober 100 1/2. Schweinefleisch per September 20 1/2, per Oktober 20 1/2. Speck short ribs sides 12 1/2 bis 12 3/4. — Die Schweinezufuhren betragen im Westen 23 000, davon in Chicago 8000.

Benanntliche Beauftragte für Berlin: L. S. Otto Kaufmann-Gebrüder, für Berlin, Bernburg, Bismarckstr. 10. Benanntliche Beauftragte für Berlin: L. S. Otto Kaufmann-Gebrüder, für Berlin, Bernburg, Bismarckstr. 10. Benanntliche Beauftragte für Berlin: L. S. Otto Kaufmann-Gebrüder, für Berlin, Bernburg, Bismarckstr. 10.

# Widüler-Gelbfelder-Pilsner

## ist das Konkurrenz-Bier des Böhmisches Pilsner

Export nach allen Weltteilen

Zu beziehen in Fässern durch den Biergroßvertrieb Erich Erbrecht, Berlin SW., Kreuzbergstr. 39. Amt Ls. 216 und 9933, in Flaschen, Rannen und Syphons durch August Teet, Berlin N., Liniestraße 130. Amt Nord. 1542, sowie durch dessen Filiale: Probierstube Schöneberg, Speyererstraße 19.

Am Sonntag früh erkrankte nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 57 Jahren mein innigst geliebter Mann, der treueste, zärtlichste Vater seiner Kinder und Enkelkinder

## Martin Cohn.

Bertha Cohn geb. Semrau.

Berlin-Charlottenburg, Haukestrasse 25.

Beerdigung: Dienstag, den 1. September, 2 Uhr, von der neuen Halle des jüdischen Friedhofes in Weissensee.

**Theater-Konzerte**  
**Vergügungen**

**Lessing-Theater**  
Mittwoch: Eröffnungs-Vorstellung  
**„Die Torgauer Heide“**  
von Otto Ludwig.  
Prolog von Ernst Hart, Kostümdirektion: Grünig, Knyser, Loos, Liedtke.  
Volksmäßige Preise.

**Lustspielhaus.**  
8 1/4 Uhr: **Grat Papi.**

**Deutsches Opernhaus.**  
Abends 8 Uhr:  
**Zigeuner-Baron.**

**Schiller-Theater** (Charlottenburg)  
8 Uhr: **Wilhelm Tell.**

**Deutsches Theater.**  
Direktion: Max Reinhardt.  
8 Uhr: **Die Rühber.**  
11 Uhr: **Minna von Barnhelm.**  
Mittwoch: **Prinz Friedrich von Homburg.**

**Kammerspiele.**  
8 Uhr: **Maria Magdalena.**  
11 Uhr: **Der verlorene Sohn.**  
Mittwoch: **Wetterleuchten.**

**Herrnfeld**  
Er kommt wieder.  
Kriegs-Episode v. A. u. D. Herrnfeld.  
Ende gut — alles gut.  
Trauerspiel v. A. u. D. Herrnfeld.  
Anf. 8 Uhr. Versteht 12 (Theaterk.)  
Kriegsdepeschen während d. Pause.

**Reichshallen-Theater**  
**Stettiner Sänger**  
Glänzende Programm!  
Anfang 8 Uhr.  
Reichshall, Salsu  
Curt v. Benck  
Gross-Konzert  
des 24 Mann stark  
Reichshallen-Orchesters, Dirigent  
Otto Rathke. Anfang 6 1/2 Uhr.

## 5000 Kilo Ia Elektrolytkupfer

in Walplatten  
kann sofort gegen Kassa geliefert werden.  
Offerten erbeten an Karl Bergmann, Berlin W. 8,  
Leipzigerstrasse 31 32.

**Urania**  
Wissenschaftliches Theater.  
8 1/2 Uhr: Lüttich und das belgische Land.

**Königliche Technische Hochschule, Danzig.**  
Die Einschreibungen für das Winterhalbjahr 1914/15 finden vom 21. September bis 30. Oktober 1914 statt. Beginn der Vorlesungen gegen den 30. Oktober 1914. Das Programm wird vom Geschiehtsministerium gegen Einsendung von 0,50 M. einschliesslich Porto, in das Ausland gegen 0,90 M. versandt.

Der Rektor.

**Preisausschreiben „Alpha“.**  
Für die eingeladenen Buchtitel wurde mit dem ersten Preis 5000 Reichsmark, mit dem zweiten Preis 2500 Reichsmark, mit dem dritten Preis 1500 Reichsmark, mit dem vierten Preis 1000 Reichsmark, mit dem fünften Preis 500 Reichsmark, mit dem sechsten Preis 250 Reichsmark, mit dem siebenten Preis 150 Reichsmark, mit dem achten Preis 100 Reichsmark, mit dem neunten Preis 50 Reichsmark, mit dem zehnten Preis 25 Reichsmark, mit dem elften Preis 15 Reichsmark, mit dem zwölften Preis 10 Reichsmark, mit dem dreizehnten Preis 5 Reichsmark, mit dem vierzehnten Preis 3 Reichsmark, mit dem fünfzehnten Preis 2 Reichsmark, mit dem sechzehnten Preis 1 Reichsmark, mit dem siebzehnten Preis 50 Reichsmark, mit dem achtzehnten Preis 100 Reichsmark, mit dem neunzehnten Preis 200 Reichsmark, mit dem zwanzigsten Preis 500 Reichsmark, mit dem einundzwanzigsten Preis 1000 Reichsmark, mit dem zweiundzwanzigsten Preis 2000 Reichsmark, mit dem dreiundzwanzigsten Preis 5000 Reichsmark, mit dem vierundzwanzigsten Preis 10000 Reichsmark, mit dem fünfundzwanzigsten Preis 20000 Reichsmark, mit dem sechsundzwanzigsten Preis 50000 Reichsmark, mit dem siebenundzwanzigsten Preis 100000 Reichsmark, mit dem achtundzwanzigsten Preis 200000 Reichsmark, mit dem neunundzwanzigsten Preis 500000 Reichsmark, mit dem zwanzigsten Preis 1000000 Reichsmark.

**Mehrere 100 Kriegsrufe Pferde**  
sind in den leergewordenen Stallungen gegen Netto Casse zum Verkauf gestellt. Bei Bedarf telefonische Anmeldung. Begleiter mitbringen. **Strassenreinigungswesen und Pferdeverkauf.**  
Inhaber: **Robert Hennecke, Berlin, Köpenickerstrasse 26.**  
J. Weber & Cie., Molkerstr. 1, Charlottenburg (Schweiz), versenden per Post franco gegen Nachnahme hochprima, allerfeinste Spezialität.

**Rohmkäsechen**  
in Kisten von 36 Stück zu 2 M. 8.— das Kistchen franco. Aussergewöhnlich Delikatessen für Feinschmecker. Wir suchen a. all gross Platz, richt. Vertrieber.

**Gross-Kriegs-**  
Versicherung! Sofort gültige! Land- und Seeversicherung ohne Aufschlag! Sabler, Stralitz, Ostelchenerstr. 105, 106, 107, 108.

## Kriegsarten!

Für jeden, der ein Interesse an dem uns anforderungen Krieges hat — und welcher Deutsche nicht wird mit großer Spannung dem Verlauf des Kampfes folgen wollen — gibt unter Vermeidung der folgenden Karte heraus:

**Mittel-Europa** (Größe: 120 x 95 cm) mit folgenden Spezialarten: Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Danzig, Ostpolen, Westpolen, Ostbaltikum, Westbaltikum, zum Preise von **1 Mark** 50 Pf.

**Europ. Kriegsartenplätze** (Größe: 56 x 90 cm), enthält alle Kriegsartenplätze, zum Preise von **75 Pf.**

**Weltkarte** (Größe: 127 x 70 cm) . . . . . **1 Mark**

**Bezeichnung für die Karte des „Deutiner Tagblattes“.**  
In den Texten: „Durch alle Welt“, Berlin-Zehlendorf, Am Park 11.

Ich bestelle hiermit:

große Karte von Mittel-Europa **1 Mark** Betrag  
große Karte von ganz Europa **1 Mark** anbei.  
große Weltkarte . . . . . **1 Mark**  
Europäische Kriegsartenplätze **75 Pf.**

Name: \_\_\_\_\_  
Ort u. Straße: \_\_\_\_\_

**Wollen Sie eine Reise in den Harz machen,**  
so verlangen Sie zunächst **Carl Vichs Reiseführer** zugleich Nachschlagebuch für empfehlenswerte Hotels der deutschen Grossstädte, behördlich geprüfte, vielfach anerkannter guter Führer durch den Harz. Zu haben in allen Buchhandlungen und auf allen Bahnhöfen. Im Harz fast in allen Hotels und allen Läden.

**Preis 1 Mark** oder zu beziehen unter Nachnahme portofrei durch d. Hotel Viktoria, Besitzer **Gebr. Vichs**, zu Bad Harzburg.

**Neue und gebrauchte Automobile**  
neu und geschliffen  
Marken: „Bergmann“ Berlin — Mercedes und andere in den Stärken 24 HP — 55 HP in grosser Anzahl auf Lager vollkommen gebrauchsfähig, sofort zum Abfahren.  
**F. Arthur Rowald G. m. b. H., Leipzig.**  
Fensper No 1413, Rosenplatz 12 13. Telegr. Adr. Autowald

Fabrik für Herstellung von Massenartikeln der elektrischen Branche übernimmt Aufträge für den Betrieb geeignete

## Kriegsbedarfsartikel.

Zahlreiche weibliche Arbeitskräfte vorhanden. Angebote erbeten unter **M. K. 4539** an **Rudolf Mosse, München.**

**Stempel- und Briefmarkensammlung** 1350 — verkauft, sauber ges. 2000 — Katalogwert Off. n. **J. C. 102 Rudolf Mosse, SW.**  
Vertreter: **Richard Gumpel, Berlin, Ind. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.**

## Billige Wohnungen in Weißensee

in grosser Auswahl für alle Stände in einfacher und in vornehmer Ausstattung, auch mit Zentralheizung und Warmwasserversorgung.

**15 Minuten vom Alexanderplatz.**

**Verkehrsverbindungen** nach allen Richtungen durch:  
Strassenbahnlinie 17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

**Elektrizitätswerk** (Leicht 30—15 Pl., Kraft 10—5 Pl. Kwst.), **Gasanstalt, Wasserleitung, Kanalisation.** Steuerzuschlag 15% einschl. Kreissteuer.

**Sehenswürdigkeiten:** Uferpromenade um den Weissen See — Anlagen am Schwanenteich und Goldfischteich — Volkspark Gierstrasse — Seebadanstalt — Munizipalverlei — Ledigenheim — Säuglingskrankehaus — Milchkuranstalt

**Auskunft** im Rathaus Albertinienstrasse 6, Zimmer 13, und in dem Bureau des Elektrizitätswerks Berliner Allee 240.

**Billiges Industriegebiet** in Weissensee.  
**Billige Fabrikräume** in Weissensee.  
Elektrisches Licht 5—10 Pfg.  
Elektrisches Licht 15—30 Pfg.

## Hotel Paysbus, Amsterdam

Hotel des Paysbus, Familien-Hotel mit jedem Comfort, reduzierter Pensionen, ebenerkennlich, täglich direkte Zugverbindung mit Rotterdam und Vlissingen zur Ueberfahrt nach England und Amerika.

## Amstel Hotel Amsterdam.

Amstel Hotel bietet einen angenehmen ruhigen Aufenthalt. Zimmer und Pension zu massigen Preisen, täglich bequeme Zugverbindung mit Rotterdam und Vlissingen und Anschluss auf die Dampfer nach England und Amerika.

**Dr. Meyenberg, Fussplatten**  
Friedrichstr. 171, Ecke Franzosenstr.  
**Haut-, Narn-, Frauenleiden**  
in dir. Qualitäten liefert prompt und billig  
**A. Kornbusch, Bocholtz W.**





Beiblatt zum "Berliner Tageblatt"

Druck und Verlag: Rudolf Müller, Berlin

Verantwortlicher Redakteur: Engel, Berlin-Schöneberg

Kleidrecht.

Von Dr. Norbert Strn (München).

Dieser Aufsatz wurde in Friedenszeiten zu Papier gebracht. Zuweilen ist der Weltkrieg im Begriff, vieles, was seit eingewurzelt schien, umzuwälzen.

Es ist ein Recht, ein Vorrecht der Kleidung, und damit eine Pflicht zur bestimmten Kleidung? Diese Frage stellen, heißt schon, sie mit einem Ja beantworten.

Es ist ein Recht, ein Vorrecht der Kleidung, und damit eine Pflicht zur bestimmten Kleidung? Diese Frage stellen, heißt schon, sie mit einem Ja beantworten.

Es ist ein Recht, ein Vorrecht der Kleidung, und damit eine Pflicht zur bestimmten Kleidung? Diese Frage stellen, heißt schon, sie mit einem Ja beantworten.

beurteilt, abgeurteilt, verurteilt. Dieser Vorgang wiederholt sich täglich, stündlich, nicht nur in der Straßenbahn, sondern überall, wo mehrere, wo viele Menschen, und namentlich in Mischheit zusammenkommen.

Kleid ist Ausdruck gewordene Kulturprache: Sprache der allgemeinen und äußeren, Sprache der individuellen und inneren Kultur des Trägers, der Trägerin.

Ein sprachloses Kleidrecht können nur Orte, zu denen Gesellschaft und Kultur keinen Zutritt haben. Diese Erfahrung mussten und müssen immer wieder gewisse Naturkatastrophen machen, die es nicht begreifen können, wie die Polizei gegen den im Adamskostüm verfertigten Grundbesitz Einspruch erheben könne, der in Worten lautet: erlaubt ist, was heilam ist!

Kleid bedeutet Bild gewordene Sittlichkeit. Diese Tatsache hat die Sprache formal verweigert, indem sie kurzweg Sittlichkeit und äußeres, costume, costum, costum wollen besagen, daß in Ländern, wo von jeher die Kultur der Kleidung in hohem Ansehen stand, das Kleid als Gesicht der Volks- und Individualität betrachtet wurde.

Kleid bedeutet Bild gewordene Sittlichkeit. Diese Tatsache hat die Sprache formal verweigert, indem sie kurzweg Sittlichkeit und äußeres, costume, costum, costum wollen besagen, daß in Ländern, wo von jeher die Kultur der Kleidung in hohem Ansehen stand, das Kleid als Gesicht der Volks- und Individualität betrachtet wurde.

Kleid bedeutet Bild gewordene Sittlichkeit. Diese Tatsache hat die Sprache formal verweigert, indem sie kurzweg Sittlichkeit und äußeres, costume, costum, costum wollen besagen, daß in Ländern, wo von jeher die Kultur der Kleidung in hohem Ansehen stand, das Kleid als Gesicht der Volks- und Individualität betrachtet wurde.

Kleid bedeutet Bild gewordene Sittlichkeit. Diese Tatsache hat die Sprache formal verweigert, indem sie kurzweg Sittlichkeit und äußeres, costume, costum, costum wollen besagen, daß in Ländern, wo von jeher die Kultur der Kleidung in hohem Ansehen stand, das Kleid als Gesicht der Volks- und Individualität betrachtet wurde.

von Mexiko berichtet, zu der draconischen Gelmahregel greifen, die konträre gesellschaftliche Transvestierung mit dem Zode zu betrafen.

Nirgends so augenfällig und auffällig wie in den Schriftzügen des Kostüms sehen wir die Rechte der einzelnen Klassen, Stände und Geschlechter sich bekämpfen, sich ablesen. Während des Dreißigjährigen Krieges nimmt allmählich auch die Tracht der Bürgerlichen etwas Kriegsmäßiges an.

Das erste, was die französische Revolution gleichsam triebmächtig tat, war die Verwischung und Vermischung der Standesunterschiede, das will sagen: der Standesvorrechte in der Kleidung. Wer zur Zeit des Revolutionssträubens in der reichgeschmückten Kleidung des Ancien Régime sich hielten, streifte schon bedenklich nahe die Guillotine. Reichtum des Kostüms bedeutete dem Revolutionsstempel Adel, Verräter, Feind der "Gesellschaft", Gegner der Republik.

Es war die ersten Christen erhoben den sichtbarsten Protest gegen die sittenlose Gesellschaftsordnung im römischen Staate mit Hilfe ihrer Kleidung. Schmudlos, farblos, in die billigsten Stoffe eingehüllt, so verkleideten sie in der Leidenschaft ihres einfachen Gewandes die Religion der Entagung. Versehen wir uns in die Zeit der Reformation, der englischen Revolution unter Karl I., der deutschen Sturm- und Drangperiode: stets ist es das einfache Kleid, das zum reichen Zeitgeist im höchsten Gegensatz tritt.

Es war die ersten Christen erhoben den sichtbarsten Protest gegen die sittenlose Gesellschaftsordnung im römischen Staate mit Hilfe ihrer Kleidung. Schmudlos, farblos, in die billigsten Stoffe eingehüllt, so verkleideten sie in der Leidenschaft ihres einfachen Gewandes die Religion der Entagung. Versehen wir uns in die Zeit der Reformation, der englischen Revolution unter Karl I., der deutschen Sturm- und Drangperiode: stets ist es das einfache Kleid, das zum reichen Zeitgeist im höchsten Gegensatz tritt.

Es war die ersten Christen erhoben den sichtbarsten Protest gegen die sittenlose Gesellschaftsordnung im römischen Staate mit Hilfe ihrer Kleidung. Schmudlos, farblos, in die billigsten Stoffe eingehüllt, so verkleideten sie in der Leidenschaft ihres einfachen Gewandes die Religion der Entagung. Versehen wir uns in die Zeit der Reformation, der englischen Revolution unter Karl I., der deutschen Sturm- und Drangperiode: stets ist es das einfache Kleid, das zum reichen Zeitgeist im höchsten Gegensatz tritt.

Eugenie.

Von Rudolf Prætor.

Beinaht sitzt eine vergessene Frau In stillen Garten im Süden; Trauer und Sorgen liegen grau In ihren Äugen, die müden.

Ihr starrendes Auge verlor den Glanz, Den einst der Stolz ihm geliehen — Und war die Schönste doch beim Tanz, Beim Ball der Tsarinnen.

Denkt du bei Feste noch jugendfröh, Der Feste voll Haseln und Rosen, Eugenie, Gräfin von Montijo, Kaiserin der Franzosen?

In heilige Stille schneit eben ein Tau, Ob er dein Herz noch kühlt — So kläng's, als du lästest den kleinen Sohn Und reichstest dem Kaiser die Gänkel

Da winkte der Vorber des Rosenfestes, Zu öffnen die eitelten Türen — Das war der Tummel des Breustenkriegs, Des Spiels, das ihr ruhmlos verloren.

Denst du des Brandes, der lichterloh Geheht die Amentolen, Eugenie, Gräfin von Montijo, Kaiserin der Franzosen?

Im Meer sieht einfallend dem Älterstern Im Grabesgrund der Japaneln, Gestorben der Kaiser, gefallen der Sohn, Und Schönheit und Jugend vergessen.

Und das Land, das einstmal dir Heimat hieß Und läßt in der Fremde dich sterben, Das treulose Land, das dich verließ, Tummel ins alte Verderben.

Söhnt du es raschen, das Kerkertrö, Unter den Hofjungfrauen, Eugenie, Gräfin von Montijo, Kaiserin der Franzosen?

In bunten Aelfen blitzt hell der Tau, Als ob sie Tränen hülte — Steinart ist eine vergessene Frau In stillen Garten im Süden.

Der Milan.

Von Spier-Young (München).

Die Hitze lagerte über dem Boden, daß Zimmerdünste aufstiegen.

Am Rande des Waldes, der die Spitze des Palasthofes deckte, ruhete ich, mit über dem Kopf beschatteten Armen im Grabe.

Die Blätter der Birken klangen sich müde. Die Lindenbüsche fanden einen schweren, grünen Duft aus, hartig gedehnt und herb. Die Sonne stand hoch am blauen Himmel frohlich, erbarungslos und lachend auf der lebenden Kreatur.

Die Palastpolygone des nahen Eintrabes stiegen in ihrer grauen Regelmäßigkeit aus den Pflanzen des Berges, wie wenn sie einander gerührt wären. Tiefe Büschen hatten sich dort gelübt, schlammig bis quoll das Wasser in ihnen, mit Älgen bedeckt und moosigem Schlem.

Als ich mich weckte, sah ich mich aus dem weichen Ginnäberwachen ins Dämmeren ein juchend, plendernd Schrei, das ganz oben aus der klaren Weite des Ginnamentes kam.

